

KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS

SOMMERSEMESTER 2000

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
UNI TOBLER
LERCHENWEG 36
3000 BERN 9

info@soz.unibe.ch
www.soz.unibe.ch

UNIVERSITÄT BERN

Internet-Version: 13. März 2000

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN	5
1.1 Das Studium der Soziologie	5
1.2 Fachschaft Soziologie	10
2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM	11
3 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM	12
3.1 Soziologische Theorien	12
3.2 Autonome Tutorien	13
3.3 Empirische Forschungspraktika	13
3.4 Soziologische Proseminarien	14
3.5 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen	15
4 HAUPTSTUDIUM	17
4.1 Pflichtveranstaltungen	17
4.2 Vorlesungen	18
4.3 Seminarien	19
4.4 Kolloquien	25
4.5 Veränderungen gegenüber dem Vorlesungsverzeichnis der Uni Bern	28
5 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK	29
5.1 Grundstudium	29
5.2 Hauptstudium	29
6 BERICHTE	30
6.1 Forschungsprojekte	30
6.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts	31
6.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts	34
6.4 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts	36
7 MITARBEITERINNEN	39
7.1 Verzeichnis	39
7.2 Sprechstunden und Studienberatung	40

VORWORT

Im vergangenen Semester konnten wir Norman Braun an dieser Stelle zur Habilitation gratulieren. Und nun ist schon ein weiterer Glückwunsch fällig. Gerade zum „homo habilis“ mutiert, hat er kurz darauf einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München erhalten. Als Nachfolger von Prof. Rolf Ziegler wird er jetzt den Münchnern die mathematischen Modelle in der Soziologie und die Methodik empirischer Sozialforschung näher bringen können.

Solange seine Nachfolge nicht geregelt ist, werden wir die freigewordenen Mittel für Lehraufträge und Gastreferenten nutzen. Im Sommersemester wird das Angebot des Instituts durch folgende Blockveranstaltungen ergänzt: Dr. Henriette Engelhardt, vormals Bern – jetzt Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin – veranstaltet ein Blockseminar zum Thema „Einkommensverteilung und soziale Gerechtigkeit“ (5.-9. Juni 2000). Prof. Karl-Dieter Opp, Universität Leipzig, befasst sich mit „Protest und soziale Bewegungen“ (8.-12. Mai 2000) und Prof. Götz Rohwer, Universität Bochum, wird mit praktischen Übungen im PC-Labor in die Software zur multivariaten Analyse zeitbezogener Daten einführen (12.-23. Juni 2000). Für einen weiteren Lehrauftrag im wöchentlichen Turnus konnten wir Dr. Eva Nadai gewinnen. Das Thema ihrer Lehrveranstaltung lautet „Einführung in die Geschlechtersozioologie“. Im Sommersemester findet ausserdem ein Vorlesungszyklus des Collegium Generale zum Prinzip der Evolution in den Wissenschaften statt. Dabei geht es u.a. um die Entstehung sozialer Normen, die Evolution von Institutionen, um „evolutionäre Erkenntnistheorie“ und um andere Themen, die auch für Soziologinnen und Soziologen von Interesse sind. Bei entsprechendem Leistungsnachweis wird der Besuch des „Collegium“ als Studiumsleistung anerkannt.

Seit längerem haben wir ein ERASMUS-Programm mit den Universitäten Duisburg, Leipzig und Utrecht/Groningen. Warum nicht einmal ein Studiensemester in Holland mit Vorlesungen in englischer Sprache? Auskünfte zur Bewerbung erteilt Axel Franzen.

Und nun wünschen wir ein erfolgreiches Studiensemester im Sommer des Jahres 2000.

Andreas Diekmann Claudia Honegger

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

1.1 Das Studium der Soziologie

Soziologie kann seit Wintersemester 1994/95 als Hauptfach studiert werden. Darüber hinaus kann Soziologie weiterhin im Rahmen des rer.pol. Studiums als Neben- oder Ergänzungsfach, im Rahmen eines phil.hist. oder eines phil.nat. Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden (siehe zu einer möglichen Neuregelung 1.1.3).

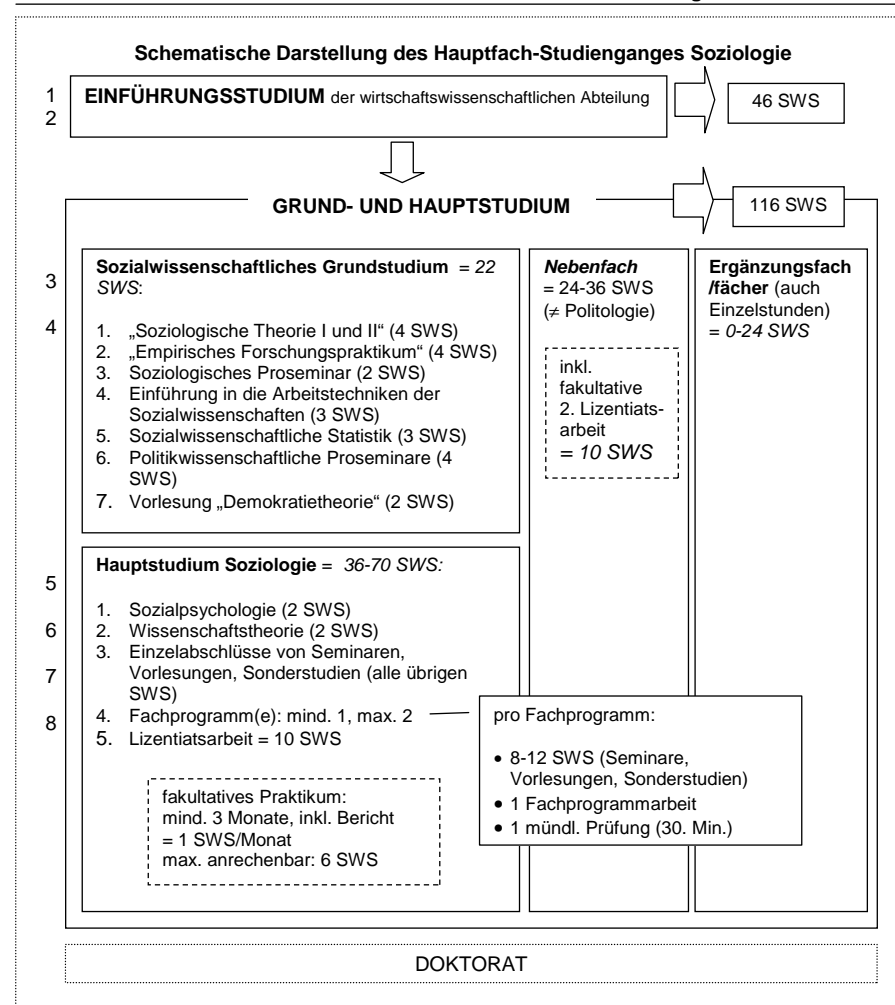
1.1.1 Erläuterungen zu den verwendeten Begriffen

- **Semesterwochenstunde (SWS):** Anrechnungseinheit, entspricht in der Regel dem wöchentlichen Stundenumfang der jeweiligen Veranstaltung (z.B. 2-stündige Vorlesung → 2 SWS, 4-stündiges Seminar → 4 SWS), bei zusätzlichem Arbeitsaufwand können pro Veranstaltung mehr SWS angerechnet werden (vgl. Angabe bei der jeweiligen Veranstaltungsankündigung).
- **Einzelabschluss:** Veranstaltungen (Seminare, Vorlesungen), die nicht einem Fachprogramm zugerechnet, sondern mit einem **Leistungsnachweis** (benotete Prüfung oder schriftliche Arbeit, vgl. bei der jeweiligen Veranstaltungsankündigung) abgegolten werden.
- **Fachprogramm (FP):** Fachprogramme bündeln unterschiedliche Lehrveranstaltungen (Seminariaten und Vorlesungen) zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst 8-12 SWS und wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm (maximal 2) absolviert werden. Die inhaltliche Auflistung der angebotenen Fachprogramme (generelle FP) ist dem „Kommentierten Vorlesungsverzeichnis“ zu entnehmen (vgl. unten). In Absprache mit den FachvertreterInnen kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Sein Umfang ist ebenfalls auf 8 bis 12 SWS anzusetzen.

1.1.2 Hauptstudium

Studienaufbau und -inhalt. Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- Soziologische Theorien, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Einsetzen soziologischer Theorien zum Verständnis von aktuellen Problemen der sozialen Praxis.
- Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaft, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.



1.1.3 Nebenfachregelungen

Wichtiger Hinweis: Die Ausgestaltung des 1. und 2. Nebenfaches für *Studierende der phil.hist.- und der phil.nat.-Fakultät* ist zur Zeit im Umbruch. Es liegen dazu gegenwärtig keine definitiven Studienreglemente und -ordnungen vor. Wer das Nebenfachstudium zum jetzigen Zeitpunkt bereits aufgenommen hat (bis und mit WS 99/00) bleibt dem bisherigen Reglement unterstellt (keine Änderungen).

1.1.3.1 Erstes Nebenfach

Einführungsstudium: Voraussetzung für das Nebenfachstudium in Soziologie ist erstens das bestandene Einführungsstudium im Umfang von insgesamt 6 Wochenstunden (4 SWS Soziologie,

Allgemeine Informationen

2 SWS Politikwissenschaft) während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt) und zweitens ein Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

Grundstudium: Das Grundstudium umfasst 12 Semesterwochenstunden. Sie teilen sich auf in: 1. Soziologische Theorie I und II (4 SWS), 2. empirisches Forschungspraktikum (4 SWS) und 3. auf je eine Veranstaltung aus den Bereichen "soziologische Theorie" (2 SWS) und "Methoden der empirischen Sozialforschung" (2 SWS).

Hauptstudium: Das Hauptstudium umfasst mindestens 12 und höchstens 24 Wochenstunden. Obligatorisch ist ein Fachprogramm im Umfang von 8 bis 12 SWS (siehe Abschnitt 1.1.3). Die Abgeltung weiterer Prüfungsleistungen gemäss Studienreglement kann wahlweise durch Seminare oder weitere Fachprogramme erfolgen. Der Nachweis von Seminaren erfordert in der Regel die "aktive Teilnahme" sowie eine schriftliche Ausfertigung des Referats. Rer.pol.-Studierende können in Soziologie eine zweite Lizentiatsarbeit verfassen, die mit 10 Stunden angerechnet wird.

1.1.3.2 Ergänzungsfach

Rer.pol. Studierende können Soziologie als Ergänzungsfach mit bis zu 24 SWS belegen.

1.1.3.3 Zweites Nebenfach

Studierende der phil.-hist. oder der phil.-nat. Fakultät können Soziologie als zweites Nebenfach wählen, sofern in ihrem Hauptfach dieses als 2. Nebenfach zugelassen ist. Sein Umfang beträgt insgesamt 18 bis 21 SWS. Der Studienaufbau gliedert sich in Einführungsstudium (6 bis 9 SWS) und integriertem Grund- und Hauptstudium (12 SWS).

Einführungsstudium: Es umfasst das bestandene Einführungsstudium Soziologie im Umfang von insgesamt 4 Wochenstunden während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt), ferner wahlweise die erfolgreiche Absolvierung der "Einführung in die Politikwissenschaft" im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende oder eines soziologischen Proseminars und schliesslich einen Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

Grund- und Hauptstudium: Hier sind Leistungsnachweise im Umfang von 12 SWS aus dem Grund- bzw. Hauptstudium Soziologie zu erbringen, davon 4 SWS "Empirisches Forschungspraktikum" oder 4 SWS "Soziologische Theorie I und II". Die verbleibenden 8 SWS können - unter Beachtung der jeweils ausgeschriebenen Zugangsvoraussetzungen zu den Seminarveranstaltungen - nach eigenen soziologischen Interessen- und Studienschwerpunkten frei gewählt werden.

1.1.3.4 Nebenfachregelung für Studierende mit Hauptfach Soziologie und Nebenfach in der phil.hist.- oder phil.nat.-Fakultät

Studierenden mit Hauptfach Soziologie und einem Nebenfach in der phil.hist.- oder phil.nat.-Fakultät, die unter dem *ab WS 99/00 gültigen Reglement* ihr Nebenfachstudium begonnen haben, wird das Nebenfach mit einer Studienleistung von 36 SWS angerechnet (bisher: 24 SWS → diese Regelung gilt weiter für alle Studierende, die unter früheren Reglementen ihr Nebenfachstudium aufgenommen haben). Die Ausgestaltung der einzelnen Nebenfächer ist in den jeweiligen Fächern reglementarisch festgelegt.

Allgemeine Informationen

1.1.4 Generelle Fachprogramme in Soziologie

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	SWS	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorien	1. Geschichte der Soziologie	2	Honegger/ Diekmann/ Meyer Schweizer
	2. Klassische Theorien	2	
	3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung	2	
	4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung	2	
	5. Neuere theoretische Diskussionen	2	
	6. Theorien rationalen Verhaltens	2	
II Methoden der empirischen Sozialforschung	1. Erhebungsmethoden	2	Diekmann/ Meyer Schweizer/ Honegger
	2. Datenanalyse mit EDV	2	
	3. Multivariate Verfahren	2	
	4. Analyse zeitbezogener Daten	2	
	5. Einstellungsmessung und Skalierung	2	
	6. Qualitative Sozialforschung	2	
III Technik, Arbeit, Organisation	1. Technik und sozialer Wandel	2	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
	2. Bildung und Beschäftigung	2	
	3. Arbeits- und Industriosozologie	2	
	4. Bürokratie und Organisation	2	
IV Sozialstruktur, sozialer Wandel und Bevölkerung	1. Soziale Schichtung und Klassenstruktur	2	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
	2. Soziale Mobilität	2	
	3. Sozialer und kultureller Wandel	2	
	4. Bevölkerungssoziologie	2	
V Soziologie der Geschlechter	1. Geschlecht als soziale Kategorie	2	Honegger
	2. Feministische Wissenschaftstheorie	2	
	3. Sozial- und Kulturgeschichte der Frauen/Frauenbewegung	2	
	4. Frauenarbeit	2	
VI Entwicklungssoziologie	1. Probleme der empirischen Sozialforschung in der „Dritten Welt“	2	Ziegler*/ Afshar/ Diekmann
	2. Aktuelle Bezüge der Entwicklungssoziologie	2	
	3. Migrationsbewegungen	2	
	4. Geschlechterbeziehungen in der „Dritten Welt“	2	
	5. Aspekte des Ethnozentrismus	2	
	6. Entwicklungspolitik und Entwicklungshilfe	2	
VII Kultursociologie	1. Wissenssoziologie	2	Honegger
	2. Religionssoziologie	2	
	3. Wissenschaftsforschung	2	
	4. Technik und Kultur	2	
	5. Alltags- und Lebensstilanalysen	2	
	6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster	2	

* Prof. Dr. Jean Ziegler nur nach Vereinbarung.

Pro Fachprogramm (generell und individuell) sind mindestens 8 Stunden (maximal 12 Stunden) zu absolvieren. Die Bescheinigung eines Seminarbesuchs erfordert "aktive Teilnahme", d.h. in der Regel die Übernahme eines mündlichen Referats. Das Fachprogramm wird durch eine Fachprogrammarbeit sowie eine mündliche Prüfung abgeschlossen.

1.1.5 Erläuterungen zum Formular 'Studienblatt Fachprogramme':

Gemäss unserer Studienordnung können Lehrveranstaltungen entweder durch einen einzelnen Leistungsnachweis (credit point system / Notenmeldung an den Studierenden) oder im Rahmen eines Fachprogramms abgeschlossen werden.

- Jede(r) Studierende führt ein persönliches 'Studienblatt Fachprogramme', das im Anschluss an die Veranstaltung von dem / der Lehrenden zu unterzeichnen ist. Das Studienblatt ist auf dem Sekretariat des Instituts für Soziologie erhältlich.
- Die Lehrenden bescheinigen den Studierenden üblicherweise zu Semesterende die von diesen für ihr Fachprogramm ausgewählten Veranstaltungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken.

1.1.6 Notengebung

Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der rww-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Grund- und Hauptstudium erzielten Einzelnoten.

1.1.7 Prüfungsanmeldung

Für alle Prüfungen ist eine schriftliche Anmeldung im Sekretariat erforderlich. Anmeldeschluss ist jeweils 7 Tage vor dem Prüfungstermin. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Nichterscheinen an den Prüfungen hat die Note 1 für die angemeldete(n) Klausur(en) zur Folge. Eine Abmeldung muss schriftlich erfolgen.

1.1.8 ERASMUS-Austauschprogramm

Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht die Möglichkeit eines 1-2semestrigen Auslandsaufenthalts. Das Institut für Soziologie unterhält zur Zeit Kontakte mit den Universitäten Duisburg, Essen, Leipzig und Groningen (NL). Leistungen, die an diesen Universitäten erbracht werden, erkennt das Institut an. Der Auslandsaufenthalt im Rahmen von Erasmus wird mit einem Stipendium von monatlich CHF 200.- unterstützt. Interessierte wenden sich an den Erasmusbeauftragten Dr. Axel Franzen. Für Anerkennungsfragen von Leistungen an anderen in- oder ausländischen Hochschulen ist die Studienkommission zuständig.

1.1.9 Anerkennung von Leistungen, die an anderen Universitäten erbracht wurden

Für Anerkennungsfragen betreffend Einführungsstudium ist die ww-Abteilung zuständig, für Anerkennungsfragen betreffend weiterer Leistungen in Soziologie die Studienkommission des Instituts. Vorsitzende: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer.

Die detaillierte Studien- und Prüfungsordnung ist im Sekretariat des Instituts für Soziologie, Unitobler, Lerchenweg 36, erhältlich oder jederzeit auf dem Internet unter www.soz.unibe.ch/studium zu finden.

1.2 Fachschaft Soziologie

Der Fachschaft Soziologie gehören alle Studierenden der Soziologie in Haupt- und Nebenfach an. Der Vorstand ist eine Gruppe von StudentInnen, die sich mit anstehenden Themen auseinandersetzt. Sie werden an regelmässig stattfindenden Sitzungen diskutiert. Die FS Soziologie vertritt die Interessen der Soziologie-StudentInnen gegenüber dem Institut, der SUB, der Fakultät und der Unileitung. Die Fachschaft organisiert Informationsanlässe, Apéros und einmal jährlich eine Vollversammlung.

Anliegen können jederzeit an den Vorstand gebracht werden. Die Sitzungen sind öffentlich und alle Interessierten sind herzlich willkommen. Aber auch via Post, Email oder rotes Ablagefach (im Corpus beim Lift im Institut für Soziologie) ist die FS erreichbar. Für Feedback, Vorschläge, Anregungen und Kritik gibt es immer ein offenes Ohr.

Weitere Informationen wie Adressen, Termine und Themen sind am FS-Brett (Institut für Soziologie) oder auf der FS-Homepage zu finden.

Fachschaft Soziologie

Kontaktperson:

Unitobler
Lerchenweg 36
3012 Bern

Karin Gasser
Freiburgerstr. 57
3008 Bern

fsbern@soziologie.ch
www.sozologie.ch/fsbern

☎ 031 / 381 05 88
karin@soziologie.ch

2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM

Vorlesung: Einführung in die Methoden der Empirischen Sozialforschung (3086)

Prof. Dr. Andreas Diekmann

Ort: Wird am Anschlagbrett bekannt gegeben
 Zeit: Mittwoch, 10-12 Uhr
 Beginn: 5. April 2000

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf alle Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

Inhalt: Die Vorlesung wird anhand zahlreicher Beispiele aus der Forschungspraxis in die Methoden der empirischen Sozialforschung einführen. Behandelt werden u.a. die folgenden Themen: Planung und Durchführung von Untersuchungen, Formulierung von Hypothesen, Messung und Operationalisierung von Variablen, Forschungsdesigns (Querschnitts-, Trend-, Panelstudien), Stichproben, Erhebungsmethoden (Interviewtechniken, Inhaltsanalyse, nichtreaktive Verfahren, Beobachtung), Fehlerquellen und Artefakte, statistische Auswertungstechniken, qualitative Methoden, experimentelle und quasi-experimentelle Designs sowie historische Aspekte der empirischen Sozialforschung.

Literatur zur Vorbereitung:

- Diekmann, A., Empirische Sozialforschung, Reinbek: Rowohlt, 1999 (5. Aufl.).
- Friedrichs, J., Methoden der empirischen Sozialforschung, Opladen: Westd. Verlag, 1990 (14. Aufl.).
- Schnell, R., Hill, P., Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenburg 1999 (6. Aufl.).

Leistungsnachweis: Durch Abschlussklausur (Ende SS 2000. Anmeldung obligatorisch!).

3 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM

3.1 Soziologische Theorien

Soziologische Theorie II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie (4000)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer / Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler
 Zeit: Dienstag, 14-16 Uhr
 Beginn: 28. März 2000

Vorbedingung: Soziologische Theorie I.

Inhalt: Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich die Theorielandschaft der Soziologie in verschiedene „Schulen“ ausdifferenziert. In diesem Semester werden wir wichtige Vertreter dieser verschiedenen Richtungen vorstellen und die Reichweite und Erklärungskraft ihrer Theorien diskutieren. Wir befassen uns zunächst mit dem Strukturfunktionalismus von Talcott Parsons und Robert K. Merton. Am Aufschwung der amerikanischen Soziologie waren deutsche und österreichische Emigranten nicht unwesentlich beteiligt, allen voran Alfred Schütz, dessen phänomenologische Soziologie einen Gegenpol zum Strukturfunktionalismus bildet. Alfred Schütz ist ein Vertreter der interpretativen Soziologie, ebenso wie Erving Goffman und Harold Garfinkel, deren theoretische Sicht im Anschluss an Schütz vorgestellt werden soll. Eine theoretische Richtung ganz eigener Art ist die Kritische Theorie, wie sie von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer in den dreissiger Jahren begründet wurde. Jürgen Habermas hat mit seiner Theorie des kommunikativen Handelns diese Theorietradition aufgenommen, sie jedoch um wesentliche Momente der anderen theoretischen Richtungen erweitert. In den 80er Jahren hat ein Teil der Soziologen mit der Rational-Choice-Theorie eine Hinwendung zur ökonomischen Theorie vollzogen. Diese wird ebenso zu thematisieren sein, wie die Arbeiten von Pierre Bourdieu und Anthony Giddens. Mit den beiden letztgenannten Autoren sollen zum Schluss zwei Theoretiker präsentiert werden, die in ihren Arbeiten versucht haben, einen Vorschlag zur Überwindung der theoretischen Spaltung in der Soziologie zu formulieren.

Aufgrund der grossen Teilnehmerzahl wird das Seminar wieder geteilt durchgeführt!

Literatur: Die Textauswahl kann ab Ende Februar auf dem Sekretariat des Soziologischen Instituts bezogen werden.

Begleitende Lektüre:

- Kaesler, Dirk (Hrg.)(1999): Klassiker der Soziologie. Band 2: Von Talcott Parsons bis Pierre Bourdieu. München: Beck.
- Treibel, Annette (1997): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Opladen: Leske+Budrich (4. Aufl.).

Leistungsnachweis: Durch schriftliches Referat und Klausur. Die Klausur findet zwei Wochen nach Semesterende, am 11. Juli 2000, 14 bis 16 Uhr statt. Bei der Benotung zählt das schriftliche Referat zu 50 Prozent, die Klausurnote ebenfalls zu 50 Prozent.

3.2 Autonome Tutorien

Tutorium zu Soziologischer Theorie II

Urs Schober / Jan Zutavern

Ort: Unitobler
Zeit: nach Vereinbarung
Beginn: nach Vereinbarung

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium, Teilnahme an Soziologischer Theorie II

Inhalt: Das Tutorium richtet sich an die TeilnehmerInnen der Veranstaltung Soziologische Theorie II und versteht sich als eine Ergänzung und Prüfungsvorbereitung. Die Veranstaltung wird von Studierenden des Hauptfachstudiums durchgeführt und soll eine Vertiefung der Themen und Seminartexte ermöglichen. Die Teilnahme ist freiwillig, entsprechend kann das Tutorium nicht angerechnet werden.

3.3 Empirische Forschungspraktika

Empirisches Forschungspraktikum: Panelstudie „Zukunft der Arbeitswelt“ (4400)

Prof. Dr. A. Diekmann / Ben Jann, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 14.00 -16.00 Uhr
Beginn: 29. März 2000

Voraussetzung: Teilnahme am ersten Teil der Veranstaltung im Wintersemester 1999/2000

Inhalt: Das zweisemestrige Forschungspraktikum (4 SWS) soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand einer Panelstudie zum Thema „Zukunft der Arbeitswelt“ sowie anhand weiterer Forschungsprojekte zum Thema der Arbeitswelt einstudiert werden. Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 1999/2000) wurden zunächst Arbeiten aus dem Bereich der Arbeitsmarktforschung dargestellt und diskutiert. Im Anschluss daran wurden die Forschungsdesigns für verschiedene Projekte erarbeitet und die Daten erhoben.

Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2000) erfolgt die Aufbereitung und statistische Auswertung der erhobenen Daten sowie die Berichterstattung.

Literatur: Eine Literaturliste wurde im Wintersemester verteilt.

Leistungsnachweis: Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung einer Seminararbeit.

Empirisches Forschungspraktikum: Generationenbeziehungen (4400)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 16 -18 Uhr
Beginn: 29. März 2000

Vorbedingung: Teilnahme am ersten Teil der Veranstaltung im Wintersemester 1999/2000.

Inhalt: Das zweisemestrige Praktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln und Gelegenheit zum eigenständigen Einüben dieser Kenntnisse bieten. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Wahl theoretischer Ansätze, die Formulierung von Hypothesen, deren Umsetzung in konkrete Fragestellungen, die Datenerhebung und Datenauswertung. Inhaltlich bezieht sich das Praktikum auf Generationenbeziehungen von heute.

Im ersten Teil der Veranstaltung wurde ein Teil des Erhebungsinstrumentariums erstellt. Im Sommersemester wird diese Arbeit fortgesetzt, werden die Daten erhoben und ausgewertet.

Leistungsnachweis: Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Erstellen der geforderten Papiere.

3.4 Soziologische Proseminarien

Proseminar: Einführung in die Entwicklungssoziologie II (4510)

Dr. Farhad Afshar

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 12 -14 Uhr
Beginn: 27. März 2000

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Das Proseminar vermittelt Grundkenntnisse und Praxisbezüge der Entwicklungssoziologie. Im Praxisbezug sollen die Grunddaten der Entwicklungsproblematik vermittelt werden. Das Proseminar vermittelt Grundkenntnisse eines analytischen soziologischen Instrumentariums und versucht an konkreten Fallbeispielen relevante Bereiche der entwicklungssoziologischen Arbeitsweise aufzuzeigen.

Im Spannungsfeld der Migration werden an einem hypothetischen Projekt 'Kulturnahe Migration' konkrete Problemlösungen erarbeitet und vermittelt. Im Vordergrund steht die didaktische Vermittlung eines Bezugs zur Projektarbeit mit den Fragen: Wie werden Projekte konzipiert, geplant, organisiert, realisiert und evaluiert?

Literatur: Liste wird Anfang des Seminars abgegeben.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge (schriftliches Referat), resp. Gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms.

Lektürekurs: Martin Albrow - The Global Age (4419)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 16 -18 Uhr
Beginn: 6. April 2000

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium in Soziologie und Politikwissenschaft

Inhalt: In diesem Proseminar lesen und interpretieren wir gemeinsam und kritisch Martin Albrow's The Global Age. Martin Albrow, Professor für Sozialwissenschaften am Roehampton Institute London und Gastprofessor an der London School of Economics, für den es ähnlich wie für Antony Giddens keinen theoretischen Unterschied zwischen Soziologie und Politikwissenschaft gibt, ist hierzulande (noch) wenig bekannt, gehört aber zu den innovativsten Modernisierungstheoretikern.

Ihn interessieren insbesondere die Konsequenzen der Globalisierung für die Gesellschaften und für die Theoriebildung in den Sozialwissenschaften. Die Begriffe der Moderne und der Postmoderne sind nach ihm überholt. In Anbetracht der neuen globalen Wirklichkeiten postuliert er ein neues Verständnis von Gesellschaft. Das globale Zeitalter zeichnet sich nach Albrow im wesentlichen durch fünf Faktoren aus, die zur grundlegenden Umgestaltung menschlichen Lebens und Handelns beigetragen haben: 1. Umweltprobleme, 2. Verlust jeglicher Sicherheit angesichts der atomaren Bedrohung, 3. durch die globale Vernetzung ermöglichte neue Kommunikationswege, 4. weltweite Handelsbeziehungen und 5. das Bewusstsein, in einer globalen Gesellschaft zu leben.

Literatur: Martin Albrow (1996), The Global Age. State and Society Beyond Modernity, London: Polity Press

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und Verfassen eines Thesenpapiers.

3.5 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen

Proseminar: Demokratisierung

Prof. Dr. Wolf Linder

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 10 -12 Uhr
Beginn: Siehe Anschlagbrett Politologie

Inhalt: Siehe Anschlagbrett Politologie

Proseminar: Politische Parteien

Dr. Andreas Ladner

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 8 -10 Uhr
Beginn: Siehe Anschlagbrett Politologie

Inhalt: Unter dem Gesichtspunkt des Wandels werden ausgehend von theoretischen Konzepten und international vergleichenden Untersuchungen verschiedene Aspekte von politischen Parteien und Parteiensystemen vertiefend behandelt. Im Zentrum stehen dabei die Schweizer Parteien.

Themen werden sein: Wandel des Schweizer Parteiensystems (Fraktionalisierung, Polarisierung, Volatilität), parteiinterne Demokratie, Professionalisierung, Entwicklung der Mitgliederzahlen und die Rolle der Mitglieder in modernen Parteien, die Bedeutung der Ideologie, Parteien - Interessenverbände - neue soziale Bewegungen u.a.

Proseminar: Politik und Wirtschaft

Dr. Markus Freitag

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 18 -20 Uhr
Beginn: Siehe Anschlagbrett Politologie

Inhalt: "There can not longer... be any separation by economists between economics and politics... politics does and must... become a part of economics" (Galbraith 1973). Das Proseminar versucht dieser Forderung Rechnung zu tragen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage, ob sich die unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen westlicher Industriestaaten auch auf ungleiche politische Bedingungen zurückführen lassen, oder ob ausserökonomische Erklärungsgrößen eher bedeutungslos sind. In einem ersten Teil werden sich die Teilnehmer dabei mit grundlegenden wirtschaftspolitischen Strategien und Konzeptionen (Keynesianismus, Neoklassik, Monetarismus) sowie Instrumenten und Rahmenbedingungen staatlicher Wirtschaftspolitik (Fiskal-, Geld-, und Währungspolitik) auseinandersetzen. Wirtschaftspolitische Kernprobleme (Arbeitslosigkeit, Inflation und Staatsverschuldung) werden in der zweiten Hälfte des Proseminars diskutiert. Neben der Einsicht in rein ökonomische Analysen beschäftigen wir uns in diesem Teil der Veranstaltung mit dem Verhältnis von Politik und Ökonomie aus dem Blickwinkel neuerer vergleichender politikwissenschaftlicher Analysen.

Vorbedingung: Vorausgesetzt wird das wirtschaftswissenschaftliche Einführungsstudium und Grundkenntnisse der empirischen Sozialforschung.

Vorlesung und Übung: Empirisches Forschungspraktikum

Prof. Dr. Klaus Armingeon / Michelle Beyeler

Ort: Unitobler
Zeit: Siehe Anschlagbrett Politologie
Beginn: Siehe Anschlagbrett Politologie

Inhalt: Die Veranstaltung dient dazu, die Durchführung einer empirischen politikwissenschaftlichen Untersuchung zu erlernen. Die Diskussion methodologischer Probleme auf dem Hintergrund fachwissenschaftlicher theoretischer Debatten und das Ausprobieren von Lösungsversuchen stehen also im Zentrum der Veranstaltung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer führen im Rahmen des Praktikums eine kleinere empirische Untersuchung weitgehend selbständig durch. Die Veranstaltung gehört zum obligatorischen Teil des Grundlagenstudiums. Vorbedingungen: Das Praktikum ist kein Statistik-Kurs, sondern setzt gute statistische Kenntnisse voraus. Hauptfachstudierende müssen die Statistik-Veranstaltungen im Einführungs- und Grundstudium bereits bestanden haben; Nebenfachstudierende müssen ebenfalls die für sie obligatorischen Statistik-Lehrveranstaltungen abgeschlossen haben.

Die Pflichtveranstaltungen „Sozialwissenschaftliche Statistik“, „Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften“ und „Demokratietheorie“ finden voraussichtlich im Wintersemester 2000/01 statt.

4 HAUPTSTUDIUM

4.1 Pflichtveranstaltungen

4.1.1 Veranstaltungen des Philosophischen Instituts

Proseminar: Einführungskurs Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (Theoretische Philosophie, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte)

Prof. Dr. Gerd Grasshoff

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 14 -16 Uhr
Beginn: 30. März 2000

Inhalt: Der Kurs orientiert über die grundlegenden Begrifflichkeiten und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte. Theorien, Hypothesen und Modelle kennzeichnen zumeist die wissenschaftlichen Inhalte. Aus ihnen können Schlussfolgerungen gezogen werden, die sowohl für Prognosen als auch für die Beurteilung der Geltung von Theorien wichtig sind. Erörtert wird das Verhältnis von Empirie und Theorie ebenso wie die unterschiedlichen sprachlichen Mittel, mit denen wissenschaftliche Inhalte ausgetauscht werden. An Beispielen werden unterschiedliche Fragestellungen der Wissenschaftsgeschichte, z.B. Varianten der Ideen- oder Theoriengeschichte, Disziplinengeschichte oder Instrumentenkunde vorgestellt. Der Einführungskurs besteht aus einem Vorlesungsteil und einem Übungsteil.

Internet: Textgrundlagen werden vor der jeweiligen Sitzung verteilt bzw. können über das Internet über <http://philoscience.unibe.ch> abgerufen werden.

Dieser Kurs ist einer der drei obligatorischen Einführungskurse im Studiengang Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte.

Tutorien/ Übungen zum Einführungskurs Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Gerd Grasshoff

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 10 -11 Uhr und 13 –14 Uhr
Beginn: 28.März 2000

Inhalt: Begleitend zum Einführungskurs Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte werden jede Woche Essaytutorien abgehalten. Es werden Fragen zu Themenstellungen der jeweiligen Semesterwoche verteilt, die von jedem Teilnehmenden in Form eines kurzen Essays zu beantworten sind. Die Essays werden in kleiner Runde vorgetragen und diskutiert.

Leistungsnachweis: Soziologiestudenten, die sich eine Veranstaltung in Wissenschaftstheorie beschleunigen lassen wollen, müssen den Einführungskurs „Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte“ besuchen und drei Essays verfassen.

4.1.2 Veranstaltungen des Instituts für Psychologie

„Einführung in die Sozialpsychologie“ von Prof. Dr. Margit Oswald findet voraussichtlich im Wintersemester 2001/02 statt.

4.2 Vorlesungen

Wissenssoziologie: Karl Mannheim (4120)

Prof. Dr. Claudia Honegger

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 10 – 12 Uhr
Beginn: 28. März 2000

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium. Obligatorische Veranstaltung für Absolventen und Absolventinnen der Fachprogramme I: Theorie (bei Honegger) und VII: Kultursoziologie.

Inhalt: Ausgehend von der sozialstrukturellen, politischen und epistemologischen Situation nach dem Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik verfolgt die Vorlesung den Werdegang von Karl Mannheim und erläutert seinen Entwurf einer Soziologie der Erkenntnis.

Stärker als andere Klassiker des soziologischen Denkens war der in Ungarn geborene Mannheim in die Politik verstrickt, von philosophischen Fragestellungen geprägt und gleichzeitig an einer zeitdiagnostischen Perspektive orientiert.

Die Vorlesung rekapituliert seine Auseinandersetzung mit dem Marxismus, vor allem mit Georg Lukács, seine akademische Position im Heidelberger „Geistmilieu“, seine Beziehung zu Max und Alfred Weber und anderen Heidelbergern wie Emil Lederer sowie zur Wissenssoziologie Max Schelers. Mit einem Vortrag am Sechsten Deutschen Soziologentag 1928 in Zürich über „Die Konkurrenz im Gebiete des Geistigen“ und der 1929 erfolgten Veröffentlichung von *Ideologie und Utopie* geriet K.M. schlagartig ins Rampenlicht der deutschsprachigen Soziologie und entfachte einen wissenschaftlichen Streit um die Wissenssoziologie, der für die Entwicklung der kognitiven Struktur der Soziologie wohl ebenso bedeutend hätte werden können wie zuvor der Methodenstreit in der Nationalökonomie oder in den 60er Jahren der Positivismus-Streit zwischen kritischem Rationalismus und kritischer Theorie. Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten fand jedoch der Streit um die Wissenssoziologie ein jähes Ende und geriet ebenso in Vergessenheit wie der zu einer zweiten Emigration gezwungene Mannheim.

1930 war Mannheim auf den Lehrstuhl für Soziologie an die Universität Frankfurt am Main berufen worden, wo er seine Lehrtätigkeit aber nur bis zum April 1933 ausüben konnte. Mit ihm waren andere ‚Heidelberger‘ und vor allem auch ‚Heidelbergerinnen‘ nach Frankfurt gekommen, der bekannteste, Norbert Elias, als sein Assistent. Mannheim emigrierte nach England, wo er bis zu seinem Tod im Jahre 1947 weiterhin lehren und seine publizistische Tätigkeit - allerdings unter ganz anderen Bedingungen –wiederaufnehmen konnte.

In der Nachkriegszeit und mit dem Aufstieg der amerikanischen Soziologie schien die Wissenssoziologie jede Bedeutung verloren zu haben. Erst in neuerer Zeit gibt es vermehrt Entwicklungen, die sich direkt auf Mannheim beziehen oder seinem Ansatz verwandt scheinen. Die Vorlesung verfolgt die neueren Ansätze in der Wissenschaftssoziologie, in der Biographieforschung, in der Systemtheorie sowie in der interpretativen Sozialforschung – mit einem Seitenblick auf die Archäologie des Wissens von Michel Foucault.

Lektürekurs: Im Anschluss an die einstündige Vorlesung findet jeweils ein Lektürekurs statt, in dem einige ausgewählte Schriften Mannheims gemeinsam diskutiert werden.

Leistungsnachweis und Anrechnung: 2 SWS durch Lektürevorbereitung und Klausur; 3 SWS durch eine zusätzliche schriftliche Hausarbeit.

Literatur zur Vorbereitung:

- David Kettler, Volker Meja, Nico Stehr, *Politisches Wissen. Studien zu Karl Mannheim*, Frankfurt am Main 1989 (stw 649).

4.3 Seminarieren

Identität(en): Konzepte und Analysen (4031)

Prof. Dr. Claudia Honegger / Caroline Arni, lic.phil.

Ort: Unitobler
 Zeit: Mittwoch, 10 -12 Uhr
 Beginn: 29. März 2000

Vorbesprechung: Donnerstag, 10. Februar 2000, 12.15 Uhr, Sitzungszimmer des Instituts für Soziologie (S 121). Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, meldet sich bitte bei C. Arni, S 107, Tel. 631 48 24 (arni@soz.unibe.ch).

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Bereits 1977 hat Claude Lévi-Strauss nicht nur mit gesellschaftlichen Umbrüchen verbundene Identitätskrisen diagnostiziert, sondern zugleich auch deren „hochstaplerische Ausschachtung als Modethema“ angeprangert. Seither ist der sogenannte Zerfall des modernen Individuums als einheitliches Subjekt und damit die Krise kohärenter und stabiler Identitäten zu einem der Kernargumente des postmodernen Denkens geworden. Im Alltagsverständnis wie auch in sozial- und kulturwissenschaftlichen Diskursen ist indes selten klar, was mit dem Begriff „Identität“ genau gemeint ist und in welcher Beziehung er zu den Begriffen „Selbst“, „Subjekt“ und „Individuum“ steht.

Im Seminar soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Wofür steht der Begriff „Identität“ in der sozialwissenschaftlichen Diskussion? Welche Konzepte von Identität gibt es? Was ist unter Ich-Identität oder personaler Identität, was unter sozialer oder kollektiver Identität zu verstehen, und wie sind diese zueinander in Beziehung zu setzen? Wenn Identität nicht etwas Gegebenes ist, sondern Produkt sozialer Praxis, institutioneller Arrangements und kultureller Deutungen, wie haben wir uns die Herstellung, Reproduktion oder Transformation von Identität vorzustellen? Inwiefern ist Identität eine spezifisch moderne Form von Subjektivität und kommt erst mit spezifisch modernen Formen der Selbstthematisierung auf? Kann Identität tatsächlich – wie es verschiedene Zeitdiagnosen suggerieren – zunehmend individuell gestaltet werden, und ist es tatsächlich eine dezentrierte und fragmentierte Identität, die den spät- oder postmodernen Menschen charakterisiert?

Wir werden uns zunächst verschiedenen sozialwissenschaftlichen Konzepten von Identität zuwenden (aus symbolischem Interaktionismus, kritischer Theorie, Psychoanalyse, Kulturosoziologie und -geschichte, Systemtheorie, Cultural Studies, Poststrukturalismus). Anschliessend werden wir empirische Untersuchungen zu konkreten Fragen wie der Geschlechtsidentität oder der nationalen Identität anschauen und in diesem Zusammenhang die These von der Fragmentierung der Identität und des Subjektes sowie Fragen der „Politisierung“ von Identität (identity politics) genauer betrachten.

Leistungsnachweis, Fachprogramme und Anrechnung: 2 SWS durch Referat und Abgabe der schriftlichen Fassung resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, V und VII (andere Fachprogramme nach Absprache); 3 SWS durch Referat und Abgabe einer schriftlichen Seminararbeit.

Literatur zur Einführung:

- Cornelia Bohn/Alois Hahn, „Selbstbeschreibung und Selbstthematisierung: Facetten der Identität in der modernen Gesellschaft“, in: Herbert Willems/Alois Hahn (Hg.), *Identität und Moderne*, Frankfurt a.M. 1999 (stw), 33-61.

- Peter Wagner, „Fest-Stellungen. Beobachtungen zur sozialwissenschaftlichen Diskussion über Identität“, in: Aleida Assmann/Heidrun Friese (Hg.), *Identitäten. Erinnerung, Geschichte, Identität* 3, Frankfurt a.M. 1998 (stw), 44-72.
- Stuart Hall, „Kulturelle Identität und Globalisierung“, in: Karl Hörning/ Rainer Winter (Hg.), *Widerspenstige Kulturen. Cultural Studies als Herausforderung*, Frankfurt a.M. 1999 (stw 1423), 393-441.

Neuere Ansätze in der Kulturosoziologie: Cultural Studies und Ethnographien der eigenen Kultur (4031)

Prof. Dr. Claudia Honegger / Lukas Zollinger

Ort: Unitobler
 Zeit: Dienstag, 16 – 18 Uhr
 Beginn: 28. März 2000

Vorbesprechung: Donnerstag, 10. Februar 2000, 18.15 Uhr, Sitzungszimmer des Instituts für Soziologie (S 121). Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, meldet sich bitte bei Lukas Zollinger, S 107, Tel. 631 48 24 (zollinger@soz.unibe.ch).

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Als in den 50er und 60er Jahren Strukturtheorien sich hegemoniale Geltung verschafft hatten, sei es als Strukturfunctionalismus Parsonscher Prägung oder in der Form eines traditionellen Marxismus, hoben die Arbeiten der *Cultural Studies* die zentrale „gewöhnliche Bedeutung der Kultur“ (Williams) für die Strukturierung des Alltagslebens hervor. In Abwendung von Ansätzen, denen die Kultur als ein untergeordnetes Teilsystem der Gesellschaft oder als blosser Reflex ökonomischer Verhältnisse galt, definierten die Vertreter der *Cultural Studies* Kultur als kollektive Sinnkonstruktionen, mit denen die Menschen die Wirklichkeit und ihre Handlungspotentiale deuten. Im Unterschied zu kulturalistisch-elitären Ansätzen, die Kultur als „Summe des Besten, was je gedacht und geschrieben“ worden war (Hall), ansahen, suchten sie solche Sinnkonstruktionen vor allem in den Texten jener Populärkultur, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg im Zuge der Durchsetzung einer Konsumgesellschaft breitmachte.

Im Seminar sollen zunächst die grundlegenden Arbeiten aus dieser frühen Zeit der theoretischen und methodologischen Umstrukturierung gelesen werden, - Arbeiten, die aus heutiger Sicht selbst wiederum als Dokumente einer spezifischen historischen Zeit und eines spezifischen intellektuellen Milieus (der englischen *New Left*) betrachtet werden können.

Anschliessend sollen aktuelle Untersuchungen aus dem Bereich der CS diskutiert und mit neueren Ethnographien der eigenen Kultur verglichen werden, welche sich auf die frühe Chicago-Schule und die Ethnomethodologie berufen. Diese intendieren eher eine ethnographische Durchdringung kultureller Handlungsfelder, legen also den Akzent auf die sinnproduzierende Dynamik sozialer Praxis, auf <Kultur in Aktion>. Zum Schluss soll die Frage erörtert werden, ob und inwiefern *Cultural Studies* und Ethnographien eine Herausforderung soziologischer Empirie darstellen resp. inwieweit sie andere Ansätze einer empirischen Kultur- und Wissenssoziologie ersetzen oder ergänzen.

Leistungsnachweis, Fachprogramme und Anrechnung: 2 SWS durch Referat und Abgabe der schriftlichen Fassung resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I und VII (andere Fachprogramme nach Absprache); 3 SWS durch Referat und Abgabe einer schriftlichen Seminararbeit.

Seminartexte:

- Karl H. Hörning und Rainer Winter (Hg.), *Widerspenstige Kulturen. Cultural Studies als Herausforderung*, Frankfurt a. M. 1999 (stw 1423). Zur Einführung empfohlen: Stuart Hall, „Die zwei Paradigmen der Cultural Studies“, S. 13 – 42; Lawrence Grossberg, „Was sind Cultural Studies?“ S. 43 – 83.

Hauptstudium

- Stefan Hirschauer und Klaus Ammann (Hg.), Die Befremdung der eigenen Kultur. Zur ethnographischen Herausforderung soziologischer Empirie, Frankfurt a. M. 1997 (stw 1318). Zur Einführung: Klaus Ammann und Stefan Hirschauer, „Die Befremdung der eigenen Kultur. Ein Programm“, S. 7 – 52.

Blockseminar: Protest und soziale Bewegungen (4032)

Prof. Dr. Karl-Dieter Opp, Universität Leipzig

Ort: Unitobler
Zeit: 12 – 14 Uhr
Beginn: 8. -12. Mai 2000

Inhalt: Das Ziel der Vorlesung ist eine kritische Einführung in die Theorien zur Erklärung politischen Protests und sozialer Bewegungen. Die Gliederung des zu behandelnden Stoffes nach Sitzungen (je Sitzung 1 ½ Zeitstunden) ist vorläufig. Der im folgenden dargestellte Lehrstoff soll jedoch behandelt werden.

Das folgende ist ein Kurzprogramm ohne Literaturhinweise. Ein ausführliches Programm ist im Sekretariat von Prof. Diekmann erhältlich.

- 1) Begriffliche Grundlagen und die Theorie kollektiven Handelns
- 2) Protest als kollektives Handeln
- 3) Zwei Anwendungen der Theorie kollektiven Handelns: Die Erklärung der Revolution in der DDR und der Niedergang der Ökologiebewegung
- 4) Alternative Erklärungsansätze
- 5) Empirische Forschungsergebnisse und Erweiterungen der Theorie kollektiven Handelns

Literatur:

- Olson, Mancur. 1965. The Logic of Collective Action. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.
- Opp, Karl-Dieter. 1996b. „Gesellschaftliche Krisen, Gelegenheitsstrukturen oder rationales Handeln? Ein kritischer Theorienvergleich von Erklärungen politischen Protests.“ Zeitschrift für Soziologie 25:223-242.
- Opp, Karl-Dieter, Peter Voß, und Christiane Gern. 1993. Die volkseigene Revolution. Stuttgart: Klett-Cotta.

(weitere Informationen und Literatur sind im Sekretariat erhältlich)

Leistungsnachweis: Durch aktive Mitarbeit und dem Anfertigen einer Seminararbeit, bzw. gemäss den Anforderungen des Fachprogramms I, II. oder nach Absprache.

Multivariate Datenanalyse (4414)

Dr. Axel Franzen

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 14 -16 Uhr
Beginn: 28. März 2000

Voraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist das Erlernen und Üben multivariater statistischer Auswertungsverfahren. Im Vordergrund stehen dabei die beiden Analysemethoden, die in der empirischen Sozialforschung am häufigsten zur Anwendung kommen: die OLS-Regression und die logistische Regression (Logit Analyse). Im ersten Teil des Seminars werden die Verfahren vorgestellt und

Hauptstudium

anhand von Beispielen im PC-Labor mit dem Statistikprogramm SPSS demonstriert. Im zweiten Teil sollen eigene Anwendungsbeispiele von den TeilnehmerInnen vorgestellt und diskutiert werden.

Das Seminar eignet sich für alle Haupt- und Nebenfachstudenten mit Interesse an der empirischen Sozialforschung. Die Veranstaltung dient der Fortsetzung und Vertiefung der im empirischen Forschungspraktikum erworbenen Kenntnisse. Der Leistungsnachweis ist durch eine Seminararbeit zu erbringen, in der z.B. die begonnenen Arbeiten aus den empirischen Forschungspraktika fortgeführt werden können.

Leistungsnachweis: Durch aktive Mitarbeit und dem Anfertigen einer Seminararbeit, bzw. gemäss den Anforderungen des Fachprogramms II.

Literatur: Gujarati, Damodar N. (1995): Basic Econometrics. New York: McGraw-Hill.

Einführung in die Methoden der Ereignisdatenanalyse und praktische Umsetzung mit TDA (4415)

Prof. Dr. A. Diekmann / Ben Jann, lic.rer.soc.

Gastdozent: Prof. Dr. Götz Rohwer, Ruhr-Universität, Bochum

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 14 -16 Uhr
Beginn: 6. April 2000

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium. Grundlegende Kenntnisse der angewandten Statistik müssen vorhanden sein (z.B. erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in die Statistik“ im sozialwissenschaftlichen Grundstudium.)

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung (7 Termine) wird eine Einführung in die Methoden der Ereignisdatenanalyse gegeben. Diese Methode befasst sich mit der bivariaten und multivariaten Analyse von Zeitintervallen bis zum Eintreten eines Ereignisses (z.B. Dauer der Arbeitslosigkeit, Dauer bis zu einem Berufswechsel, Dauer einer Ehe bis zur Scheidung, Dauer bis zum Wechsel eines politischen Regimes) und wird heute in wachsender Masse zur Analyse von Verlaufsdaten in der Soziologie, der Ökonomie und auch in den Politikwissenschaften eingesetzt. Typisch für Ereignisdaten ist das „Zensierungsproblem“. Nicht bei allen Untersuchungseinheiten tritt das Ereignis im Beobachtungszeitraum ein. Bei diesen „zensierten“ Zeitintervallen bleibt die Dauer bis zum Auftreten des Ereignisses unbekannt. Es wird gezeigt, wie dennoch mit den Methoden der Ereignisdatenanalyse konsistente Schätzungen der Effekte auf den Verlauf sozialer Prozesse erzielt werden können.

Der zweite Teil der Veranstaltung wird in Form eines einwöchigen Blockseminars im PC-Labor abgehalten (12. bis 23. Juni, jeweils 12.00-14.00). Es soll dabei die praktische Anwendung der Ereignisdatenanalyse anhand der Statistiksoftware TDA demonstriert und eingeübt werden. Das Blockseminar wird durch Götz Rohwer (Entwickler von TDA) gestaltet.

Literatur:

- Allison, P. D. (1984): Event History Analysis: Regression for Longitudinal Event Data, Newbury Park (CA): SAGE.
- Blossfeld, H. P., G. Rohwer (1995): Techniques of Event History Modeling. New Approaches to Causal Analysis, Mahwah: Erlbaum.
- Diekmann, A., P. Mitter (1984): Methoden zur Analyse von Zeitverläufen, Stuttgart: Teubner.

Leistungsnachweis: Durch aktive Mitarbeit und Anfertigung einer Seminararbeit resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II (andere Fachprogramme nach Absprache).

Blockseminar: Einkommensverteilung und soziale Gerechtigkeit

Dr. rer.soc. Henriette Engelhardt

Ort: Unitobler
 Zeit: Montag – Freitag, 12 – 14 Uhr.
 Beginn: 5. – 9. Juni 2000

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist die sogenannte personelle Einkommensverteilung, d.h. die Verteilung von Einkommen auf Individuen oder soziale Gruppen. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach der Messung von Einkommensungleichheit (ad hoc-Maße, informationstheoretisch und kombinatorisch fundierte Kennziffern sowie soziale Verteilungsmaße), sowie nach Erklärungsansätzen theoretischer Einkommensverteilungen (Paretos Verteilungsgesetz, stochastische Ansätze, Hierarchiemodelle, Humankapitaltheorie). Abschließend werden ausgewählte Aspekte der sozialen Gerechtigkeit (Diskriminierung, Umverteilung) diskutiert. Zur Vergabe der Referatsthemen ist eine Anmeldung unter engelhardt@mpib-berlin.mpg.de (oder Tel. 0049-30-82406-389) unbedingt erwünscht.

Programm:

- **Messung der Einkommensungleichheit I:** Anforderungen an Verteilungsmaße und 'Ad-hoc'-Verteilungsmaße. Basisliteratur: Cowell (1995), Engelhardt (1999), Sen (1997)
- **Messung der Einkommensungleichheit II:** Informationstheoretische, kombinatorische Verteilungsmaße und soziale Verteilungsmaße. Basisliteratur: Coulter (1989), Cowell (1995), Engelhardt (1999)
- **Erklärungsansätze theoretischer Einkommensverteilungen I:** Stochastische Ansätze und Hierarchiemodelle. Basisliteratur: Beckmann (1971, 1974), Engelhardt (1999), Ramser (1987)
- **Erklärungsansätze theoretischer Einkommensverteilungen II:** Humankapitaltheorie
 Basisliteratur: Engelhardt (1999), Mincer (1970), Becker (1993)
- **Lohnungleichheit.** Basisliteratur: Diekmann (1985)
- **Verteilungsgerechtigkeit.** Basisliteratur: Rawls (1998), Roemer (1996), Amiel & Cowell (1998)

Alternative Themen (z.B. funktionale Einkommensverteilung, Armut, Einkommensmobilität) sind nach Rücksprache möglich!

Basisliteratur:

- Amiel, Y. und F.A. Cowell (1998) Thinking about Inequality. Cambridge: Cambridge University Press.
- Becker, G.S. (1993) Human Capital, 3. Aufl. New York: Columbia Univ. Press.
- Beckmann, M.J. (1971) Klassen, Einkommensverteilung und die Struktur bürokratischer Organisationen. Kyklos 24: 660-666.
- Beckmann, M.J. (1974) Personelle Einkommensverteilung in hierarchischen Organisationen. In: G. Brombach, B.S. Frey und B. Gahlen (Hg.), Neue Aspekte der Verteilungstheorie. Tübingen: Mohr.
- Engelhardt, H. (1999) Modelle zur Messung und Erklärung personeller Einkommensverteilungen. In U. Mueller, B. Nauck und A. Diekmann (Hg.), Handbuch der Demographie. Berlin: Springer.
- Coulter, P.B. (1989) Measuring Inequality: A Methodological Handbook. London: Westview Press.

- Cowell, F.A. (1995) Measuring Inequality, 2. ed. London: Prentice Hall.
- Diekmann, A. (1985) Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern. Forschungsberichte Nr. 212 und 218 des Instituts für Höhere Studien, Wien.
- Mincer, J. (1970) The Distribution of Labor Incomes: A Survey. With Special Reference to the Human Capital Approach. The Journal of Economic Literature 8: 1-26.
- Ramser, H.J. (1987) Verteilungstheorie. Berlin: Springer.
- Rawls, J. (1998) Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt: Suhrkamp.
- Roemer, J.E. (1996) Theories of Distributive Justice. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.
- Sen, A. (1997) On Economic Inequality, Enl. Ed. Oxford: Clarendon Press.

Die Literatur befindet sich größtenteils im Handapparat der Bibliothek.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme II und IV.

Einführung in die Geschlechtersoziologie (4356)

Dr. Eva Nadai

Ort: Unitobler
 Zeit: Montag, 10 -12 Uhr
 Beginn: 27. März 2000

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Der Begriff *Gender* ist von der Frauen- und Geschlechterforschung im Laufe der letzten 30 Jahren als sozialwissenschaftliche Grundkategorie etabliert worden. Die Unterscheidung zwischen *Sex* als dem 'natürlichen' und *Gender* als dem kulturell variablen 'sozialen' Geschlecht sollte das Geschlechterverhältnis als gesellschaftlich bestimmt und damit veränderbar kenntlich machen. Die *Sex/Gender*-Unterscheidung hatte lange Zeit axiomatischen Status, wurde dann aber ab den 80er Jahren einer radikalen Kritik unterzogen. Die Naturalisierung von Geschlecht durch die Aufspaltung in einen vorkulturellen biologischen Kern und einen sozial und kulturell bestimmten Teil wurde als wissenschaftlicher Nachvollzug der 'Alltagstheorie der Zweigeschlechtlichkeit' verworfen. Nunmehr geraten zum einen die Voraussetzungen und Konstruktionen der Geschlechterdifferenz vermehrt in den Blick; zum anderen bedeutet die Verabschiedung eines auf körperlichen Merkmalen beruhenden Geschlechterbegriffs auch eine Revision der lange gepflegten Vorstellung einer universalen Gemeinsamkeit *der* Frauen (bzw. *der* Männer). Die Aufmerksamkeit wendet sich jetzt auch auf die Differenzen und Ungleichheiten *zwischen* Frauen und auf die Verknüpfung von Geschlecht mit anderen Differenz- bzw. Ungleichheitsdimensionen wie Klasse, Rasse, Ethnizität etc. In jüngster Zeit wird schliesslich mit dem Konzept der 'Kontextualisierung der Geschlechterdifferenz' eine weitere Grundannahme der Geschlechterforschung, nämlich die der durchgängigen sozialen Relevanz von Geschlecht infrage gestellt. Im Seminar wird diese Entwicklung der Kategorie Geschlecht anhand von theoretischen und empirischen Arbeiten nachgezeichnet und diskutiert.

Literatur zur Vorbereitung:

- Heintz Bettina (1993), Die Auflösung der Geschlechterdifferenz. Entwicklungstendenzen in der Theorie der Geschlechter, in: Bühler Elisabeth u.a. (Hrsg.), Ortssuche. Zur Geographie der Geschlechterdifferenz, Zürich/Dortmund: eFeF-Verlag, S. 17 - 48

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme V und I.

4.4 Kolloquien

Forschungskolloquium (4127)

Prof. Dr. A. Diekmann/ Dr. A. Franzen

Ort: Unitobler
 Zeit: Dienstag: 18:15 bis 20:00 Uhr
 Beginn: 4. April 2000

Voraussetzung: keine, offen für alle Interessenten.

Das Forschungskolloquium ist eine gute Gelegenheit, die aktuellen Forschungsarbeiten ausländischer Gäste (Karl-Dieter Opp, Götz Rohwer), von Sozialforscher anderer schweizerischer Universitäten (Manuel Eisner) und von Lehrenden des Instituts kennenzulernen. Wir möchten deshalb auch alle Studierenden ermuntern, an der Veranstaltung teilzunehmen. Die Teilnahme kann als Beitrag zum Fachprogramm angerechnet werden (1 SWS). Des weiteren besteht die Möglichkeit, eine schriftliche Hausarbeit (2 SWS) zu einem der vorgestellten Themen anzufertigen.

Das vorläufige Programm kann kurzfristigen Änderungen unterliegen. Achten Sie deshalb bitten immer auch auf die aktuellen Aushänge zu den Vorträgen

Programm:

04. April **Manuel Eisner** (ETH-Zürich): Jugendkriminalität im Kanton Zürich
11. April **Christoph Müller**: Die Netzwerkbeziehungen von Internetnutzern
18. April **Axel Franzen**: Die Diffusion neuer Technologien: Eine Ereignisdatenanalyse zur Diffusion des Internets
25. April NN
02. Mai **Thomas Voss** (Universität Leipzig): Die Entstehung sozialer Normen – Erklärungsversuche und offene Probleme aus Sicht der Rational Choice Theorie.
09. Mai **Karl-Dieter Opp** (Universität Leipzig): Soziale Bewegungen
16. Mai **Andreas Diekmann**: Fairness und Reziprozität: Neue Wege der Spieltheorie
23. Mai **Steffen Niemann**: Soziale Lage und gesundheitsrelevanter Lebensstil: Konzepte im Themenbereich soziale und gesundheitliche Ungleichheit.
30. Mai **Josef Hartmann** (Infratest München): Soziale Einbettung und Ehestabilität
06. Juni **Henriette Engelhardt** (MPI Berlin): Familienpolitik und intergenerationale Scheidungstransmission: Ein Vergleich von DDR und BRD
13. Juni **Ben Jann**: Berufsverläufe in der Schweiz
20. Juni **Götz Rohwer** (Universität Bochum): Zum Stand der Ereignisdatenanalyse
27. Juni **Jürg Arpagaus**: Verflechtungen der Schweizer Wirtschaft: Eine Netzwerkanalyse von Verwaltungsratsitzen

Leistungsnachweis: Die regelmässige Teilnahme kann mit einer SWS zu verschiedenen Fachprogrammen angerechnet werden. Für das Anfertigen einer Hausarbeit werden 2 SWS angerechnet.

Mittwochskolloquium (4127)

Prof. Dr. Claudia Honegger / Caroline Arni, lic.phil. / Dr. phil. Charlotte Müller / Dr. rer. soc. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler
 Zeit: Mittwoch, 18.30 – 20.00
 Beginn: 5. April 2000

Inhalt: Präsentation und Diskussion von laufenden Forschungen aus dem Institut sowie von Arbeiten im Rahmen von Dissertationsprojekten, Lizientiaten und Fachprogrammen. Vorträge von Gastreferentinnen und –referenten.

Vorbedingung: keine

Programm: Das definitive Programm wird zu Beginn des Semesters vorliegen.

05. April **Karin Winistörfer** (Bern): Frühe Beiträge zur Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Bern
12. April NN
19. April **Dr. Christoph Maeder** (St. Gallen): Moralischer Kreuzzug und Sozialtechnologie: New Public Management in der Schweiz
26. April **Rosa Grädel, lic.theol.** (Bern): Ethik und Interkulturalität
03. Mai **Thomas Gut** (Bern): Interviews mit 30-40-jährigen Studierenden
10. Mai NN
17. Mai **Nicole Graf / Fränzi Müller** (Bern): Filmsoziologie
24. Mai **Chantal Magnin, lic. phil.** (Bern): Sozialstaat und Arbeitslosenversicherung
31. Mai NN
07. Juni **Dr. Ursula Streckeisen** (Bern): Die Bannung des Todes durch die medizinische Wissenschaft. Berufliche Strategien im Kontext der „Pathologie“
14. Juni NN
21. Juni **Dr. Thomas Eberle** (St. Gallen): Thema noch offen
28. Juni **Prof. Dr. Stefan Müller-Doohm** (Oldenburg): Die Unvergänglichkeit des Packeis oder: Die Aktualität der Dialektik der Aufklärung

Leistungsnachweis: Im Rahmen des Doktoratsstudiums durch Vortrag. Studierenden wird die regelmässige Teilnahme im Rahmen der Fachprogramme I, V und VII (oder nach Absprache) mit 1 SWS angerechnet.

Interdisziplinäres Kolloquium: Klassische Texte zur Medienwissenschaft (4127)**Prof. Ruth Meyer Schweizer, Roger Blum, Rudolf Groner, Ernest Hess-Lüttich**

Ort: Unitobler
 Zeit: Dienstag 12.30-14.00
 Beginn: 4. April 2000 / Weitere Daten: 18. April, 2. Mai, 16. Mai, 30. Mai, 13. Juni und 27. Juni

Inhalt: Im interdisziplinären Kolloquium werden im Sommersemester Texte zur Medienwissenschaft gelesen und diskutiert, die als Klassiker gelten und aus kommunikationswissenschaftlicher, soziologischer, germanistisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive geschrieben wurden.

Literatur: Der Reader mit den Texten kann zu Beginn des Sommersemesters käuflich erworben.

Leistungsnachweis: Bedingungen für die Anrechnung für Soziologiestudierende sind mit R. Meyer Schweizer zu besprechen.

Evolution in den Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften (0001)**Prof. Dr. Andreas Diekmann und Collegium Generale**

Kulturhistorische Vorlesungen des Collegium Generale im Sommersemester 2000 für Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten und ein weiteres Publikum.

Ort: Hörsaal 31, Hauptgebäude, 1. OG.
 Zeit: Mittwoch, 18.15 -19.15 Uhr
 Beginn: 5. April 2000

Programm:

05. April **Dr. Christian Kropf** (Naturhistorisches Museum, Bern): Gould versus Dawkins: Gibt es einen Fortschritt in der biologischen Evolution ?
12. April **Prof. Dr. Rupert Riedl** (Zoologie, Uni Wien): Evolutionäre Erkenntnistheorie
19. April **Prof. Dr. Karl Sigmund** (Mathematik, Uni Wien): Evolutionäre Spieltheorie: von Gesellschaftsspielen zum Spielen mit Gesellschaften.
26. April **Prof. Dr. Carlo Jaeger** (Humanökologie, TU Darmstadt und ETH): Kulturelle Evolution
03. Mai **Prof. Dr. Karl Eibl** (Literaturwissenschaft, Uni München): Biologische Dispositionen der menschlichen Phantasie
10. Mai **Prof. Dr. Karl-Dieter Opp** (Soziologie, Uni Leipzig): Die Evolution sozialer Normen
17. Mai **Prof. Dr. Helmut W. Jenkis** (Raumplanung, Uni Dortmund): Gibt es „Lebenszyklen“ von Ideen und Ideologien? Zur Evolution von Institutionen
24. Mai **Prof. Dr. Beda Stadler** (Medizin, Uni Bern): Der Eingriff des Menschen in die Evolution
31. Mai **Prof. Dr. Paul Wild** (Astronomie, Uni Bern): Die Entwicklung grosser Strukturen im Kosmos.
07. Juni **Dr. Rolf Steppacher** (Ökonomie, IUED Genf): Nachhaltige Entwicklung aus evolutorischer Perspektive.

14. Juni **Prof. Dr. Victor Vanberg** (Ökonomie, Uni Freiburg/ Breisgau): Evolutionäre Ökonomik. Homo Oeconomicus, Markt und Institutionen

21. Juni **Prof. Dr. Gerd Grasshoff** (Philosophie, Uni Bern): Veränderung, Wandlung, Evolution, Revolution.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltungsreihe wird bei entsprechendem Leistungsnachweis mit 2 SWS anerkannt (resp. Fachprogramm I, andere Fachprogramme nach Absprache).

Leistungsnachweis: Vertiefte Behandlung eines der Themen in einer Seminararbeit.

4.5 Veränderungen gegenüber dem Vorlesungsverzeichnis der Uni Bern**Folgende angekündigte Veranstaltungen finden nicht statt:**

- Prof. Dr. Andreas Diekmann: „Lebensverlaufanalyse“
- Prof. Dr. Andreas Diekmann: „Irrtümer und Fälschungen in den Sozialwissenschaften“
- Prof. Dr. Claudia Honegger: „Forschungsseminar“
- Dr. Charlotte Müller: „Sozialisationstheorien“
- Dr. Charlotte Müller: „Normative Grundlagen der Marktwirtschaft“
- Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer: „Anthony Giddens“

Neu finden folgende Veranstaltungen statt:

- Prof. Dr. Andreas Diekmann/ Ben Jann, lic.rer.soc. /Prof. Dr. Götz Rower „Einführung in die Methoden der Ereignisdatenanalyse und praktische Umsetzung mit TDA“
- Prof. Dr. Andreas Diekmann / Dr. Axel Franzen: „Forschungskolloquium“
- Prof. Dr. Andreas Diekmann und Collegium Generale: „Evolution in Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften“
- Dr. Henriette Engelhardt: „Einkommensverteilung und soziale Gerechtigkeit“
- Dr. Axel Franzen: „Multivariate Datenanalyse“
- Prof. Dr. Claudia Honegger: „Wissenssoziologie: Karl Mannheim“. Neu als Vorlesung!
- Prof. Dr. Claudia Honegger/ Lukas Zollinger: „Neuere Ansätze in der Kulturosoziologie“
- Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer: „Lektürekurs: Martin Albrow – The Global Age“
- Prof. Dr. Karl-Dieter Opp: „Protest und soziale Bewegungen“

5 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

5.1 Grundstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 – 9		Forschungspraktikum (Armingeon)		Politische Parteien (Ladner)	Evt. Forschungspraktikum (Armingeon)
9 – 10					
10 – 11					
11 – 12					
12 – 13		Demokratisierung (Linder)	Einführung in die Entwicklungssoziologie		
13 – 14		Soziologische Theorie II	Forschungspraktikum Panelstudie „Zukunft Arbeitswelt“		
14 – 15					
15 – 16					
16 – 17			Forschungspraktikum Generationen und Proseminar: Föderalismus	Lektürekurs: Martin Albrow – The Global Age	
17 – 18					
18 – 19		Forschungskolloquium	Mittwochs-kolloquium und Collegium Generale	Politik und Wirtschaft (Freitag)	
19 – 20					

5.2 Hauptstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 – 9					
9 – 10					
10 – 11		Wissenssoziologie und Wissenschaftstheorie	Identitäten: Konzepte und Analysen		
11 – 12					
12 – 13	Geschlechter-soziologie und Blockseminarien	Wissenschaftstheorie und Blockseminarien	Blockseminarien	Blockseminarien	Blockseminarien
13 – 14					
14 – 15		Multivariate Daten-analyse		Ereignisdaten-analyse und Wiss.theorie	
15 – 16					
16 – 17		Kultursoziologie			
17 – 18					
18 – 19		Forschungskolloquium	Mittwochs-kolloquium und Collegium Generale		
19 – 20					

6 BERICHTE

6.1 Forschungsprojekte

Lehrstuhl für Empirische Sozialforschung

- Experimentelle Spieltheorie. Prof. Dr. Andreas Diekmann in Kooperation mit der Forschungsgruppe „Bounded Rationality“ am Zentrum für Interdisziplinärer Forschung (ZIF) der Universität Bielefeld.
- "Transaktionen und Strukturen in einem lokalen Drogenmarkt" (Projekt im Rahmen des NFP 40)
Leitung: Norman Braun, Ph.D.
Mitarbeiterin: Claudia Zahner, lic. phil.
- "Working Conditions, Work Orientation, and Labor Market Participation"; Verbund "Future of Working Life" im SPP "Demain la Suisse"
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann (gemeinsam mit Prof. K. Armingeon)
Mitarbeiter: Dr. Axel Franzen / Ben Jann, lic.rer.soc.
- „Integrational Ambivalences“. Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer in Kooperation mit Prof. K. Lüscher, Universität Konstanz.
- Jugendbefragung 1994: Werte und Lebenschancen im Wandel. Wiederholungsbefragung von 1979 (gefördert durch Bundesmittel).
Leitung: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer, Dr. Karl Haltiner, ETHZ

Lehrstuhl für Theoretische Soziologie

- "Privatsache oder von öffentlichem Interesse?" Zur Bedeutung sozialpolitischer und polizeilich-juristischer Massnahmen bei Gewalt gegen Frauen durch den Partner (Projekt im Rahmen des NFP 40)
Leitung: Prof. Dr. Judith Jánoska/ Corinna Seith, Dipl. Päd.
Projektbearbeitung: Corinna Seith, Dipl. Päd. / Regula Rytz, lic.phil.
- "Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz. Soziale Handlungsfelder, subjektive Lebensentwürfe und kulturelle Deutungsmuster"; Verbund "Freiheit und Zwang zur Individualisierung" im SPP "Demain la Suisse"
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger
MitarbeiterInnen: Caroline Bühler, lic.phil.
Peter Schallberger, lic.rer.pol.

Verbund „Individualisierung und Integration“ im SPP Demain la Suisse, Koordination: Prof. Dr. Bettina Heintz und Dr. Eva Nadai

- Virtuelle Vergemeinschaftung. Die Sozialwelt des Internet
Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz
Mitarbeiter: Christoph Müller, lic.phil. I
- Zivile Vergemeinschaftung. Neue Modelle organisierter Solidarität
Gesuchstellerin und Projektbearbeitung: Dr. Eva Nadai

Verbund „Der Binnenraum der Wissenschaft“ im SPP Demain la Suisse
Koordination: Dr. Ursula Streckeisen

- "Fachkultur und Sprachregion. Sprachregionale Distanzen und Differenzen in wissenschaftlichen Disziplinen"
 Leitung und Projektbearbeitung: Dr. Ursula Streckeisen
 Mitarbeit: Dr. Markus Diem, Anne-Françoise Gilbert, Dipl.Geogr.
 Dr. Martina Merz
- "Wissenschaft als Beruf? Ursachen und Ausdrucksformen der Unterververtretung der Frauen in der Wissenschaft"
 Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz
 Mitarbeit: Dr. Martina Merz, Christina Schumacher, lic.phil.I
- "Die Vielfalt der Wissenschaft. Disziplinäre Unterschiede im Vergleich"
 Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz
 Mitarbeit: Monika Dommann, lic. phil. I / Dr. Martina Merz
 Christina Schumacher, lic.phil.I

Projekte im Zusammenhang mit Entwicklungssoziologie

- Migrationsprojekt: „CM- Kulturnahe Ansiedlung von Flüchtlingen als Alternative zur internationalen Weiterwanderung in Zusammenarbeit mit interessierten Gemeinden.
- Interkulturelles Wissenschaftsprojekt: „European Islamic University“. Theologische Ausbildung islamischer Geistlicher in Europa in Kooperation mit islamischen Universitäten.

Weitere Projekte am Institut

- "Frauen in der Forstwirtschaft", Auftrag des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Dr. Eva Nadai und Corinna Seith, Dipl.Päd.

6.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts

Dr. Farhad Afshar

- Veröffentlichter Vortrag: Die Islamische Perspektive von 2000 Jahren Christentum. In: Zeitschrift für Mission, Deutschland und Schweiz, in Druck.

Caroline Arni, lic. phil.

- „Robert Grimms Befreiungsschlag. Eine Fallstudie zum Verhältnis von Geschlechtergeschichte und politischer Geschichte der Schweiz“, in: traverse 1/2000 (im Erscheinen).

Caroline Bühler, lic.phil.

- „Tradierungs- und Transformationslinien alltagsweltlicher Zeitdiagnostik: Am Beispiel der Umbrüche im Schweizer Bankensektor“ (gemeinsam mit Claudia Honegger und Peter Schallberger), in: Schwengel, Hermann (Hrsg.): Grenzenlose Gesellschaft? 29. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 16. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie, 11. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie in Freiburg i.Br. 1998, Band II: Sektionen Forschungskomitees, Arbeitsgruppen, Pfaffenweiler: Centaurus 1999, S. 622-624.

- „Man profitiert, wenn die Leute dankbar sind.“ Luise Kern, Hausfrau, Mutter, Pflegerin“, in: Anerkennung, Fürsorglichkeit und Arbeit (Arbeitstitel); Sonderheft Feministische Studien, März 2000 (im Erscheinen).

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Empirische Sozialforschung, 5. Auflage, Reinbek 1999: Rowohlt.
- The Social Inheritance of Divorce: Effects of Parent's Family Type in Postwar Germany. American Sociological Review, 64, 6/1999 (mit H. Engelhardt).
- Artefakte in der Scheidungsursachenforschung? Eine Erwiderung auf einen Artikel von Yasmin Niephaus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 51, 4/1999 (mit J. Brüderl und H. Engelhardt).
- Sind die empirischen Ergebnisse zum Umweltverhalten Artefakte? Ein Beitrag zum Problem der Messung von Umweltverhalten. Erscheint in: Umweltpsychologie (mit B. Jann).
- Der öffentliche Personennahverkehr aus der Sicht der Bevölkerung: Mangelnde Informiertheit, Vorurteile und Fehleinschätzung der Fahrtzeiten ? Erscheint in: Umweltpsychologie (mit P. Preisendörfer).
- Der Einfluss von Normen in Abhängigkeit von den Verhaltenskosten. Eine empirische Überprüfung der Low-Cost-Hypothese am Beispiel des Umwelthandelns. Erscheint in: Regina Metze, Kurt Mühler und Karl-Dieter Opp (Hrsg.): Normen und Institutionen. Entstehung und Wirkungen, Leipzig: Universitätsverlag (Wiederabdruck, mit P. Preisendörfer).
- Homo ÖKOnomicus. Anwendungen und Probleme der Theorie rationalen Handelns im Umweltbereich, in: J. Straub und H. Werbik (Hrsg.): Handlungstheorie, Frankfurt a.M. 1999, Campus, S. 137-181 (Wiederabdruck).
- Soziologie und Nachbardisziplinen. Standortbestimmung und Perspektiven. Erscheint in: Christiane Funken (Hrsg.): Soziologischer Eigensinn. Zur Disziplinierung der Sozialwissenschaften, Leverkusen: Leske und Budrich.
- Environmental Concern. A Global Perspective. Erscheint in: A. Diekmann, T. Dietz, C.C. Jaeger und E.A. Rosa (Hrsg.): The Human Dimensions of Global Environmental Change, Cambridge: MIT-Press (mit A. Franzen).
- Hrsg., The Human Dimensions of Global Environmental Change, Cambridge: MIT-Press (mit T. Dietz, C.C. Jaeger und E.A. Rosa).

Dr. Axel Franzen

- Does the Internet make us lonely? erscheint im European Sociological Review, Ende 2000.
- Environmental Concern. A Global Perspective. Erscheint in: A. Diekmann, T. Dietz, C.C. Jaeger und E.A. Rosa (Hrsg.): The Human Dimensions of Global Environmental Change, Cambridge: MIT-Press (mit A. Diekmann).

Prof. Dr. Claudia Honegger

- „Tradierungs- und Transformationslinien alltagsweltlicher Zeitdiagnostik: Am Beispiel der Umbrüche im Schweizer Bankensektor“ (gemeinsam mit Caroline Bühler und Peter Schallberger), in: Schwengel, Hermann (Hrsg.): Grenzenlose Gesellschaft? 29. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 16. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie, 11. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie in Freiburg i.Br. 1998, Band II: Sektionen Forschungskomitees, Arbeitsgruppen, Pfaffenweiler: Centaurus 1999, S. 622-624.

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- Edition von: Facet Theory Conference 1999: Design and Analysis (1999), Bern: FTA, Institut für Soziologie.
- Values and Value Change in Switzerland's Youth, in s.o. (gem.m. S. Auer), p. 87-96.

Dr. Eva Nadai

- Solidarität organisieren. Öffentliches Engagement in der individualisierten Gesellschaft, erscheint im Tagungsband zum Symposium 'Neuere Forschungsarbeiten in der Sozialen Arbeit' vom 5. 11. 1999 in Zürich
- Von der seriellen Kollektivität zur Gruppe. Mutterschaft als Basis von kollektiver Identität und kollektivem Handeln, in: Soziale Welt, 50, 1999, S. 315–330.
- Kontextualisierung der Geschlechterdifferenz. Geschlechtliche Grenzziehungen im Beruf, in: Claudia Honegger, Stefan Hradil, Franz Traxler (Hrsg.), Grenzenlose Gesellschaft?, 1999, Opladen: Leske+Budrich, S. 138–150

Peter Schallberger, lic.rer.pol.

- „Tradierungs- und Transformationslinien alltagsweltlicher Zeitdiagnostik: Am Beispiel der Umbrüche im Schweizer Bankensektor“ (gemeinsam mit Claudia Honegger und Caroline Bühler), in: Schwengel, Hermann (Hrsg.): Grenzenlose Gesellschaft? 29. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 16. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie, 11. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie in Freiburg i.Br. 1998, Band II: Sektionen Forschungskomitees, Arbeitsgruppen, Pfaffenweiler: Centaurus 1999, S. 622-624.

Corinna Seith, Dipl.Päd.

- From malestream to gender mainstreaming. Frauen- und Geschlechterstudien in der Schweiz (1968-1998): Entwicklungen, AkteurInnen, Desiderata. In: VSS/UNES (Hg.): Neugierig auf Gender studies. En savoir plus sur les études genre. Zürich, Chronos Verlag, 1999, 25-40.
- From malestream to gender mainstreaming. Etudes femmes/genre en Suisse (1968-1998): développements, actrices/acteurs, desiderata. In: VSS/UNES (Hg.): Neugierig auf Gender studies. En savoir plus sur les études genre. Zürich, Chronos Verlag, 1999, 41-54.
- "Bei uns finden Sie nichts. Wir haben nur indirekt mit solchen Fällen zu tun." – Gewalt gegen Frauen durch den Partner im Spiegel der öffentlichen Sozialhilfe. Erscheint im Tagungsband zum Symposium 'Neuere Forschungsarbeiten in der Sozialen Arbeit'.

Dr. Ursula Streckeisen

- Professionalisierte Wissenschaft? Zur Problematik der professionalisierungstheoretischen Deutung von Wissenschaft. In: Ummel H. (Hrsg.), Konstruktion von Professionalität im beruflichen Alltag. Jena 1999, 85 - 102
- Der Tod unter dem Mikroskop. In: Last minute. Ein Buch zu Sterben und Tod. Hrsg. vom Stapferhaus Lenzburg. Verlag hier und jetzt, Zürich 1999, 88 – 93
- Ende des Berufs? In: Neue Zürcher Zeitung, Sonderbeilage Studium und Beruf, 9. November 1999 (zus. mit A. Borkowsky)

6.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts**Dr. Farhad Afshar**

Öffentliche Vorträge zu den Themen „Interkultureller und Interreligiöser Dialog“

- Dialog der Kulturen und Religionen. Paulus Akademie Zürich, Junger Islam, 29. Oktober 1999.
- Islam und Ehe, 4. Islamisch-Christlicher Dialog, Basel, 25. November 1999.
- Islam und Familie, 4. Islamisch-Christlicher Dialog, Basel, 2. Dezember 1999.
- 2000 Jahre Christentum, wie sehen uns die andren? Die Islamische Perspektive.
- Evangelisch-reformiertes Forum und Hochschulgemeinde St. Gallen, 10. Januar 2000.
- Religion und Politik in Islam und Christentum.. Seminar, Romero Haus Luzern, 20. Januar 2000.
- Mystik und Politik im Islam und Christentum. Seminar, Romero Haus Luzern, 27. Januar 2000.
- Möglichkeiten von Dialog und Zusammenarbeit. Seminar, Romero Haus Luzern, 3. Februar 2000.
- Der eine Gott in der montheistischen Religionen. Evangelische Universitätsgemeinde Fribourg, 2. Februar 2000.

Caroline Bühler, lic.phil.

- „Hochqualifiziert, aber ohne ‚Beruf‘. Eine Fallstudie zu den Auswirkungen von Prozessen der ‚Entberuflichung‘ auf Selbstverständnis und Arbeitsethik junger Erwerbstätiger“. Referat am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie („Interpretative Soziologie“) am 1. Oktober 1999.

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Ergebnisse des Schweizer Arbeitsmarktsurveys, Modultagung des SSP „Zukunft Schweiz“ beim Nationalfonds in Bern, 20.09.1999.
- Eigennutz, Kooperation und Fairness. Neue Wege der Spieltheorie.
 - Vortrag am Institut für Soziologie der Universität Heidelberg, 07.02.2000.
 - Vortrag an der Fakultät für Verwaltungswissenschaften der Universität Konstanz, 16.02.2000.

Dr. rer.soc. Axel Franzen

- Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung zu Partnerschaften und Sexualität. Vortrag am Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern am 8. 12. 1999.
- „Erhöht die Nutzung neuer Technologien die Arbeitsproduktivität?“, Modultagung des SSP „Zukunft Schweiz“ beim Nationalfonds in Bern, 20.09.1999.

Prof. Dr. Claudia Honegger

- Gibt es Klassikerinnen des soziologischen Denkens? Vortrag am 24. 11.1999 im Rahmen der Ringvorlesung über „Klassiker und Klassikerinnen der Soziologie“ an der Universität Oldenburg.
- Eröffnungsrede am Symposium „Gender, History and Modernity“ am 3. 12 1999 an der Universität Bern, anlässlich der Verleihung des Hans-Siegrist Preises an Joan Scott.

Dr. Martina Merz

- “‘Mich interessiert, wie Sie zu Ihrer Arbeit hier am Institut gekommen sind’ – Zum Stellenwert lebensgeschichtlicher Erzählungen in einer Beobachtungsstudie“, Vortrag am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie 1999, Fribourg; 1.10.1999 (mit C. Schumacher)
- „Integration Mechanisms, Gender and Scientific Work: A Comparative Approach“, Vortrag am 1999 Society for Social Studies of Science Annual Meeting, San Diego, 28.10.1999.
- “Disziplin, Organisationsstruktur, Fachkultur: Eine vergleichende Studie in der Schweiz“, Vortrag am 2. Workshop des Arbeitskreises Frauen in Akademie und Wissenschaft, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin; 19.11.1999 (mit B. Heintz, C. Schuhmacher).

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- Values and Value Change in Switzerland's Youth, Vortrag an der 7. internationalen Facettenkonferenz in Bern, 25. –28.7.1999, Universität Bern.

Dr. Eva Nadai

- "Solidarität organisieren. Öffentliches Engagement in der individualisierten Gesellschaft", Referat am Symposium 'Neuere Forschungsarbeit in der Sozialen Arbeit' des VeSAD, 5. November 1999, Zürich
- "Anerkennung von Freiwilligenarbeit", Referat an der Tagung Freiwilligenarbeit und Sozialzeit der Berner Konferenz für Erwachsenenbildung, 6. November 1999, Bern

Peter Schallberger, lic.rer.pol.

- „Der Habitus des Sinnbastlers. Eine Fallanalyse“. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie („Interpretative Soziologie“) in Fribourg, 1. Oktober 1999.

Christina Schumacher, lic.phil.I

- “‘Mich interessiert, wie Sie zu Ihrer Arbeit hier am Institut gekommen sind’ – Zum Stellenwert lebensgeschichtlicher Erzählungen in einer Beobachtungsstudie“, Vortrag am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie 1999, Fribourg; 1.10.1999 (mit M. Merz)

- “Disziplin, Organisationsstruktur, Fachkultur: Eine vergleichende Studie in der Schweiz“, Vortrag am 2. Workshop des Arbeitskreises Frauen in Akademie und Wissenschaft, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin; 19.11.1999 (mit B. Heintz, M.Merz).

Corinna Seith, Dipl.Päd.

- "Man muss gleichwohl ein bisschen Psychologe sein." Polizeiliches Handeln bei Gewalt gegen Frauen durch den Partner. Vortrag am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie an der Universität Freiburg i.U., 30.9.99.
- Feminist analysis of institutional and inter-institutional responses to domestic violence.
- Vortrag im Rahmen eines Seminars der British Sociological Association Violence Against Women Study Group, London, 23.10.99
- Zwischen doppeltem Mandat und Parteilichkeit. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Konstruktion von Gewalt im Geschlechterverhältnis durch Sozialdienst und Frauenhaus. Vortrag am Symposium des VeSAD (Verein zur Förderung der Sozialen Arbeit als akademische Disziplin), Zürich, 5.11.99.
- "The power to define" – Zur Definitionsmacht der Polizei bei Gewalt in der Partnerschaft. Vortrag an der Vernetzungstagung des NFP 40, Konolfingen, 30.11.99.

6.4 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts**Caroline Arni, lic.phil.**

- Mit-Organisation des Symposiums „Gender, History & Modernity“ (aus Anlass der Verleihung des Hans-Sigrist-Preises 1999 an Joan W. Scott), 3.12.1999, Universität Bern.
- „Simone de Beauvoir, ‘Das andere Geschlecht‘: 50 Jahre danach“, in: Tages-Anzeiger, 7.5.1999.
- Teilnahme am Podium „Geschlechtergeschichte und Allgemeine Geschichte“ (Fachtagung des Arbeitskreises Frauen- und Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit, Stuttgart, 20.11.1999)
- „Überlegungen zum Begriff ‚Geschlechterkampf‘ am Beispiel der Ehe“, in: etü, Oktober 1999.
- Kollegiatin im Graduiertenkolleg „Wissen – Gender – Professionalisierung“ der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf.

Caroline Bühler, lic.phil.

- Lehrauftrag für Soziologie an der Lindenhof Schule für Krankenpflege Bern
- Kollegiatin im Graduiertenkolleg „Wissen – Gender – Professionalisierung“ der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf.

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Mitglied im Beirat des Deutschen Jugendinstituts (DJI), München. Beiratstagung am 22. und 23. 10. 1999.
- Mitglied im Beirat des "Deutschen Familiensurveys". Beiratstagung am 26. und 27. 11. 1999.
- Mitherausgeber der Zeitschrift für Soziologie. Herausgeber tagungen am 12. und 13. 10. 1999 in Mannheim und am 29. 01. 2000 in Stuttgart.

Anne-Françoise Gilbert, Dipl. Geogr.

- „Der Hochschullehrer als Pädagoge. Zum beruflichen Selbstverständnis eines Professors für Neuste Geschichte.“ Beitrag im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Ulrich Oevermann, Frankfurt, 2. Juli 1999.

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- Organisation und Koeitung der 7. internationalen Facettenkonferenz zum Thema: Design and Analysis vom 25.-28.7. 99 an der Universität Bern; Vortrag: Values and Value Change in Switzerland's Youth.
- Organisation und Koeitung der 2. Sommerakademie von Pro Juventute zum Thema: Generationenbeziehungen, vom 6.-10.9.99 an der Universität Bern.

Dr. Martina Merz

- Lehrauftrag „Einführung in die empirische Sozialforschung“ an der Universität Bielefeld.

Dr. Charlotte Müller

- Ausarbeitung des Curriculums „philosophisch-sozialwissenschaftliche Studien“ für die neue Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Bern
- Mitglied der AutorInnengruppen „Studienplan der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kanton Bern“ in den Stufen Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I.
- Mitarbeit im Projekt „Studie zur Professionsgeschichte der bernischen Primar- und SekundarlehrerInnenbildung, 1798 bis 2001“ (Institut für Pädagogik/Erziehungsdirektion)

Dr. Eva Nadai

- Moderation des Workshops "Frauen in Männerräumen/Männer in Frauenräumen" an der 10. Schweizerischen Historikerinnentagung, 18./19.2.2000, Universität Fribourg
- Mitglied des Vorstands der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie und Redaktion des Bulletins
- Mitglied der Kommission Nachwuchsförderung des Schwerpunktprogramms Zukunft Schweiz des Schweizerischen Nationalfonds

Peter Schallberger, lic.rer.pol.

- Lehrauftrag für Soziologie an der Höheren Hauswirtschaftlichen Fachschule der BFF Bern.
- Kollegiat im Graduiertenkolleg „Wissen – Gender – Professionalisierung“ der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf.

Dr. rer.soc. Martin Schmeiser

- Moderation des Moduls 2: „Lebensverlauf und Biographie“; Jahrestagung „Interpretative Soziologie“ der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, 30. September und 1. Oktober 1999 in Fribourg.
- Mitarbeit im Redaktionsteam der „Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie.“

Christina Schumacher, lic.phil.I

- Kollegiatin im Graduiertenkolleg „Wissen – Gender – Professionalisierung“ der Universitäten Basel, Bern, Zürich und Genf.

Corinna Seith, Dipl. Päd.

- Vorstand Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
- Vorstand Gesellschaft für Frauen- und Geschlechterforschung
- Mitglied des European Network on Conflict, Gender, and Violence (ENCGV)

Dr. Ursula Streckeisen

- Lehrauftrag am Soziologischen Institut der Universität Zürich (WS 1999/2000)

7 MITARBEITER:INNEN

7.1 Verzeichnis

	Zimmer	Telefon	eMail
Geschäftsführender Direktor:			
Prof. Dr. Andreas Diekmann	S 115	631 48 12	diekmann@soz.unibe.ch
Direktorin:			
Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	631 48 13	honegger@soz.unibe.ch
Sekretariat:			
Beata-Maria Gerber-Bolliger	S 105	631 48 11	gerber@soz.unibe.ch
Maja Ryf	S 105	631 48 11	ryf@soz.unibe.ch
Edith Peier-Kläntschi	S 116	631 48 18	peier@soz.unibe.ch
Emeritierte:			
Prof. Dr. Judith Jánoska		631 48 11	info@soz.unibe.ch *
Prof. Dr. Jean Ziegler		631 48 11	info@soz.unibe.ch *
DozentInnen:			
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	S 118	631 48 16	meyer-schweizer@soz.unibe.ch
Lektor Oberassistent:			
Dr. Farhad Afshar	S 310	631 48 16	afshar@soz.unibe.ch
Lehrbeauftragte:			
Prof. Dr. Karl-Dieter Opp (Leipzig)		631 48 11	info@soz.unibe.ch *
Prof. Dr. Götz Rohwer (Bochum)		631 48 11	Info@soz.unibe.ch *
Dr. rer.soc. Henriette Engelhardt		631 48 11	engelhardt@mpib-berlin.mpg.de
OberassistentInnen:			
Dr. phil. Charlotte Müller	S 104	631 48 20	mueller@soz.unibe.ch
AssistentInnen:			
Caroline Arni, lic.phil.	S 107	631 48 24	arni@soz.unibe.ch
Dr. rer.soc. Axel Franzen	S 117	631 48 74	franzen@soz.unibe.ch
Ben Jann, lic.rer.soc.	S 120	631 48 31	jann@soz.unibe.ch
Dr. rer.soc. Martin Schmeiser	S 108	631 48 15	schmeiser@soz.unibe.ch
Projektbearbeitung:			
Dr. Eva Nadai	S 110	631 48 25	nadai@soz.unibe.ch
Corinna Seith, Dipl.Päd.	S 110	631 48 25	seith@soz.unibe.ch
Dr. Ursula Streckeisen	S 112	631 48 27	streckeisen@soz.unibe.ch
ProjektmitarbeiterInnen:			
Caroline Bühler, lic.phil.	S 109	631 48 29	buehler@soz.unibe.ch
Anne-Françoise Gilbert, Dipl.Geogr.	S 112	631 48 27	gilbert@soz.unibe.ch
Ben Jann, lic.rer.soc.	S 120	631 48 31	jann@soz.unibe.ch
Dr. Marina Merz	S 111	631 37 45	martina.merz@cern.ch
Christoph Müller, lic.phil.	S 111	631 37 45	muellerc@soz.unibe.ch
Regula Rytz, lic.phil.	S 110	631 48 25	rytz@soz.unibe.ch
Peter Schallberger, lic.rer.pol.	S 109	631 48 29	schallberger@soz.unibe.ch
Christina Schumacher, lic.phil.	S 111	631 37 45	schumacher@soz.unibe.ch
Claudia Zahner, lic.phil.	S 123	631 48 14	zahner@soz.unibe.ch

HilfssassistentInnen:

Regula Bieri	S 116	631 48 18	bieri@soz.unibe.ch
Andrea Hungerbühler	S 116	631 48 18	hungerbuehler@soz.unibe.ch
Lukas Zollinger	S 107	631 48 24	zollinger@soz.unibe.ch

Bibliothek für Sozialwissenschaften:

Christine Wright-Kohli		631 48 23	wright@bibl.unibe.ch
Regula Fischer		631 48 23	fischer@bibl.unibe.ch
Karin Dauwalder		631 48 23	dauwalder@bibl.unibe.ch
Dorothee Scholian		631 48 23	scholian@bibl.unibe.ch
Ewa Szydłowska		631 48 23	szydłowska@bibl.unibe.ch

Informatik:

Stefan Wehrli	S 122	631 48 26	wehrli@soz.unibe.ch
---------------	-------	-----------	---------------------

*) wird von Sekretariat weitergeleitet.

7.2 Sprechstunden und Studienberatung

Prof. Dr. Andreas Diekmann	Mittwoch 16 - 18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Claudia Honegger	Dienstag 14 - 16 Uhr
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	Donnerstag

Dr. Farhad Afshar	Freitag 14 - 16 Uhr und nach Vereinbarung
Caroline Arni, lic.phil.	Mittwoch und nach Vereinbarung
Dr. Axel Franzen	Nach Vereinbarung
Ben Jann, lic.rer.soc.	Dienstag und nach Vereinbarung
Dr. Charlotte Müller	Nach Vereinbarung
Dr. Martin Schmeiser	Dienstag 16.30 -18.30 Uhr